Erfahrungsbericht

Erasmus+ -Praktikum in Mailand, Italien

Rechtswissenschaften

1. Einleitung

Im Rahmen meines Jurastudiums habe ich ein zweimonatiges Praktikum in einer Rechtsanwaltskanzlei in Mailand absolviert. Im Folgenden berichte ich über die Vorbereitung, das Praktikum und meine generelle Erfahrung.

2. Vorbereitung

Bei dem Praktikum handelte es sich um freiwilliges Praktikum. Ich entschied mich dazu, weil ich weitere Auslandserfahrung sammeln wollte und auch zukünftig gerne juristisch international tätig sein möchte.

Italien und die Kultur habe ich schon immer gemocht. In der Schulzeit lernte ich Italienisch, sodass ich bereits über Sprachkenntnisse verfügte, diese jedoch etwas auffrischen musste durch Sprachkurse vor dem Aufenthalt und selbstständigem Lernen. Ich entschied mich für Mailand, da ich die Stadt bereits von Reisen kannte und ich gerne in einer Großstadt leben wollte.

Die Praktikumsstelle fand ich über die Website des Auswärtigen Amtes unter der Liste der Deutschsprachigen Rechtsanwälte und Notare in Mailand. Zwar war es mein Ziel nicht nur auf Deutsch zu arbeiten, doch war es so leichter eine Kanzlei zu finden, die auch deutsche Praktikanten und Referendare annimmt. Demnach schrieb ich ein Anschreiben mit Lebenslauf und weiteren Zeugnissen an die Kanzlei. Kurze Zeit später meldete sich der Chef der Kanzlei und schlug mir einen Telefontermin vor, wir telefonierten und schnell erfolgte auch die Zusage, nachdem alle wesentlichen Einzelheiten geklärt wurden. Das Praktikum suchte ich etwa sieben Monate vor dem Startzeitpunkt.

Daraufhin klärte ich alles Weitere mit dem International Office der RUB und begann die Reise zu planen.

Ich buchte einen Hin- und Rückflug von Düsseldorf nach Mailand-Linate, was schnell und unkompliziert erfolgte und empfehlenswert ist, da der Flughafen Linate sich in Stadtnähe befindet und gut zu erreichen ist.

Was die Unterkunft angeht, so war ich zunächst skeptisch welche Websites und Plattformen vertrauenswürdig erscheinen, sodass ich mich für Airbnb entschied, da ich dieses bereits oft für Reisen genutzt habe. Zwar war es schwierig etwas Bezahlbares in Mailand zu finden und mein Zimmer kostete deutlich mehr als meine Wohnung zuhause, aber dies ist leider in Mailand keine Seltenheit. Ich fand ein Zimmer mit eigenem Badezimmer in der Nähe vom Flughafen Linate in einer WG. Ich wohnte, je nachdem wie die Zimmer gerade besetzt waren, mit 1-3 Personen zusammen. Wir teilten uns die Küche, Waschmaschine und Trockner. Es war für mich das erste Mal in meinem Leben, dass ich in einer WG wohnte, aber ich fand es war eine angenehme Erfahrung und würde es für einen Auslandsaufenthalt wieder tun.

Der berühmte Mailänder Dom

3. Praktikum

Bei der Kanzlei handelte es sich um eine deutsch-italienische Wirtschaftskanzlei, die auch italienische Mandanten betreute aber überwiegend auf internationale, grenzüberschreitende Fälle auf den deutschsprachigen Raum zugeschnitten ist. Demnach bestand die Mandantschaft oft aus Deutschen und Österreichern, sodass oft während Mandantengesprächen Deutsch gesprochen wurde, aber es erfolgte auch die Korrespondenz beispielsweise mit italienischen Steuerberatern oder Notaren, sodass das Gespräch dann auf Italienisch geführt wurde. Oder manchmal auch auf Englisch, sofern eine der Parteien die Sprache der anderen nicht sprach.

Die Kanzlei war klein und familiär, sodass man sich schnell näher kennenlernen konnte. Insgesamt bearbeitete ich verschiedene Bereiche und Rechtsgebiete, etwa im Arbeitsrecht, Immobilienrecht, Gesellschaftsrecht, Erbrecht, Legal Tech und Schiedsverfahren. Hierbei waren meine Aufgaben sehr vielseitig: Manchmal sollte ich nur die Akte lesen (auf Italienisch/Deutsch/Englisch), um mich mit der Thematik vertraut zu machen zur Vorbereitung für das spätere Mandantengespräch. Oder ich sollte zu einer spezifischen Fragestellung recherchieren und Rechtsauskunft geben. Auch hatte ich zum Teil Mandate selbstständig bearbeitet. Darüber hinaus habe ich bestimmte Vorträge vorbereitet und gehalten, um die Anwälte bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Manchmal sollte ich auch Texte vom Italienischen ins Deutsche übersetzen oder umgekehrt.

Was ich besonders gut fand war, dass ich bei der Mandatsarbeit umfassend eingebunden wurde und somit auch einen guten Einblick in die Arbeitsweise eines italienischen sowie international tätigen Anwalts erhalten konnte. Hierbei war ich bei persönlichen Mandantengesprächen sowie bei Video- und Telefonkonferenzen dabei.

Durch die Arbeit insgesamt und auch durch die Mandantengespräche konnte ich insbesondere meine Sprachkenntnisse im Italienischen verbessern. Auch im Alltag versuchte ich viel Italienisch zu sprechen, was sich auf jeden Fall auszahlte.

Mein Arbeitsalltag fand im Büro statt, welches ich etwas schade fand, da ich gerne Gerichtstermine besucht hätte. Einerseits gab es wenige Gerichtstermine, andererseits konnte ich bei einem möglichen Gerichtstermin nicht mitgehen.

Bezüglich der Arbeitszeiten begann der Arbeitstag zwar später als in Deutschland üblich, allerdings musste ich oft bis abends arbeiten, was manchmal auch stressig war. Jedoch würde ich sagen, dass dies meine Belastbarkeit und Flexibilität gestärkt hat.

Zum Ende meines Praktikums lud mich die Kanzlei an einem Abend zum Pizzaessen ein (als Abschiedsessen). Das fand ich besonders freundlich.

Der Kanal Navigli bei Sonnenuntergang

4. Alltagsleben und Freizeit

Ich habe meine Zeit in Mailand wirklich genossen und in meiner Freizeit sehr viel unternommen, auch noch nach der Arbeit und insbesondere an den Wochenenden. Sei es ein klassischer „Aperitivo“ am Abend, das Probieren verschiedener italienischer Restaurants und insbesondere Besuche von Museen und Kunstausstellungen. Da ich mich sehr für Kunst und Kultur begeistere konnte ich zahlreiche Museen besuchen und so auch mehr über Mailands und Italiens Geschichte lernen. Insbesondere wer Mode wie ich liebt, ist in Mailand als Modestadt richtig. Von Bummeln durch Boutiquen bis zum Shoppen auf Flohmärkten war alles dabei. Mit dem Zug kann man auch schnell umliegende Ortschaften erreichen, so machte ich Ausflüge zum Comer See und nach Genua.

Ich habe zwar auch einige Aktivitäten allein unternommen, aber überwiegend mit anderen. Ich lernte auf verschiedenen Wegen Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennen. Sei es durch persönliche Gespräche oder Internetgruppen. Ich empfehle es jedoch (gerade wenn auf der Arbeit keine Leute im selben Alter sind) offen auf Menschen zuzugehen und sich selbst darum zu bemühen neue Leute kennenzulernen. Ich habe wirklich wunderbare Menschen kennengelernt und denke auch, dass ich von jeder Begegnung und Kultur etwas mitnehmen kann.

Die schöne Galleria Vittorio Emanuele II

5. Evaluation

Ich empfand das Praktikum als eine bereichernde Erfahrung und würde jedem empfehlen ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Auch wenn es nicht immer leicht war, habe ich viel auf beruflicher und persönlicher Ebene dazugelernt. Ich empfinde es schön zu wissen, dass ich das Gefühl habe nach dem Praktikum gereift zu sein und auch weiß, dass ich in einem Land zurechtkommen kann, die nicht als Landessprache Deutsch oder Englisch hat.